

Fachliche Kompetenz zum Wohl des Patienten

Orthopädie in der AirportClinic M

Nicht immer gelingt es, Verletzungen, Erkrankungen oder auch fortgeschrittene Verschleißerscheinungen des Bewegungsapparats mit konservativen Maßnahmen erfolgreich zu behandeln. In diesen Fällen ist eine Operation oft die beste Lösung. »In der AirportClinic M gehören minimal-invasive Eingriffe zu den Schwerpunkten des operativen Leistungsspektrums. Gegenüber »offenen« Operationen sind sie risikoarm und für den Patienten weniger belastend. Außerdem zeichnen sie sich durch eine hohe Erfolgsquote aus«, betont der Orthopäde Dr. med. Werner Zirngibl. Seit Mitte letzten Jahres ist der Mitgesellschafter der MediCare auch Chefarzt der Hauptabteilung Orthopädie in der AirportClinic M. Zu seinem Orthopädenteam gehören 14 weitere, hoch qualifizierte Fachärzte, die alle über eine langjährige Erfahrung auf ihrem Fachgebiet verfügen.

Arthroskopische Versorgung eines Gelenkschadens

Um ein defektes Kreuzband im Kniegelenk oder einen Sehnenabriss in der Schulter operativ zu versorgen, war noch vor wenigen Jahren die operative Eröffnung des Gelenks notwendig – eine Methode, die großflächige Schnitte erforderlich machte und folglich mit Risiken und langer Nachbehandlung verbunden war. Die orthopädischen Fachärzte der AirportClinic M operieren – wenn möglich – arthroskopisch. Hierbei profitieren die Patienten von den Vorteilen eines minimal-invasiven Eingriffs: weniger

Ob degenerative oder entzündliche Erkrankungen des Bewegungsapparats, ob Bandscheibenschäden, Sportverletzungen oder Fußfehlstellungen – in der Orthopädie der AirportClinic M diagnostizieren und behandeln hoch qualifizierte Fachärzte mit modernsten schonenden Methoden. »Auf diese Weise gewährleistet unsere Hauptabteilung eine rasche Genesung und Wiedereingliederung in Arbeit und Sport«, erläutert Norbert Reigl.

Von Dr. Nicole Schaezler

Schmerzen, eine schnellere Rekonvaleszenz und raschere Belastbarkeit des betroffenen Gelenks.

Schmerztherapie der Wirbelsäule

Als komplexes Organ weist die Wirbelsäule eine Vielzahl von schmerzverursachenden Regionen auf. So kann die Bandscheibe durch degenerative Veränderungen sowohl des bindegewebigen Faserrings als auch des weichen Gallertkerns mit Ausbildung einer Bandscheibenvorwölbung oder eines -vorfalls betroffen sein. Ebenso können die kleinen Wirbelgelenke durch Verschleißerscheinungen Beschwerden hervorrufen; zudem verursachen Einengungen des Rückenmarkkanals, aber auch Verletzungen oder Narbengewebe nach einer Operation jeweils typische Schmerzzustände. »Die Bekämpfung von (chronischen) Rückenschmerzen ist eine der wesentlichen Aufgaben, was die Betreuung unserer orthopädischen Patienten betrifft«, führt der kaufmännische Leiter der AirportClinic M, Norbert Reigl, aus. Je nach Ursache

bzw. Ort der Schmerzentstehung stehen verschiedene therapeutische Maßnahmen zur Verfügung.

► Facetteninfiltration

Bei der Facetteninfiltration werden die sensiblen Fasern, die zur Wirbelgelenkkapsel ziehen, durch ein lokales Betäubungsmittel ausgeschaltet; dieses Verfahren kommt vor allem bei Beschwerden im Bereich der Hals- oder Lendenwirbelsäule sowie bei einem Facettensyndrom zum Einsatz.

► Periduraler Schmerzkatheter

Der peridurale Schmerzkatheter nach Prof. Racz ist ein minimal-invasives Verfahren, das sich insbesondere bei Schmerzsyndromen infolge eines Bandscheibenvorfalls, Postnukleotomiesyndroms oder bei eingengten Wirbelkanälen bewährt hat.

► Perkutane Laser-Diskuskompression

Haupteinsatzgebiete der Perkutanen Laser-Diskuskompression,

kurz PLDD, sind der »Ischiaschmerz«, diskogene Schmerzen und das Postnukleotomiesyndrom, das eine häufige Komplikation der »offenen« Bandscheibenoperation ist. Der Laser bewirkt eine gezielte Verdampfung und Schrumpfung des Gallertkerns. Diese Volumenreduktion führt zu einer Entlastung der eingeklemmten Nervenwurzel und damit zu einer Linderung der Schmerzen.

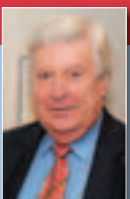
► Intradiskale Elektrothermale Therapie

Ein weiteres Verfahren zur Behandlung von diskogenen Schmerzen ist die Intradiskale Elektrothermale Therapie oder IDET-Methode, deren Wirkprinzip auf Wärmeenergie beruht. Dabei wird unter Röntgenkontrolle ein dünner Katheter am inneren Faserring der Bandscheibe platziert. Nun erfolgt das kontrollierte Erhitzen des Katheterendes auf 70 °C. Zunächst werden die sensiblen Schmerzzentren des Bandscheibenrings ausgeschaltet. Ein weiterer positiver Effekt des Erhitzens ist das Verschließen kleinerer Risse.

► Perkutane Vertebroplastie

Die perkutane Vertebroplastie wird vor allem bei Wirbelkörperfrakturen (z.B. infolge einer Osteoporose) eingesetzt. Hierbei wird flüssiger Knochenzement in eingebrochene Wirbelkörper injiziert, wodurch die Knochenmasse wieder aufgebaut wird. Auf diese Weise wird der Knochen von innen her stabilisiert und so die fortschreitende schmerzhafte Verformung unterbunden. Liegt eine stärkere Verformung vor, kann diese vor der Auffüllung durch einen speziellen Ballon (Kyphoplastie) aufgerichtet werden.

Nähere Infos zur AirportClinic M: www.airportclinic-m.de



ZUR PERSON

Norbert Reigl ist kaufmännischer Geschäftsführer der MediCare Flughafen München Medizinisches Zentrum GmbH und leitet zusammen mit Dr. med. Hans Hammel, dem Ärztlichen Leiter des Medizinischen Dienstes, die AirportClinic M.



ZUR PERSON

Dr. med. Werner Zirngibl ist Mitgesellschafter der MediCare sowie Chefarzt der orthopädischen Hauptabteilung der AirportClinic M. Außerdem ist er als Facharzt für Orthopädie, Chirotherapie und Sportmedizin im MVZ im Helios niedergelassen.